

Bestandsaufnahme zum Standing historischer Schulbibliotheken 2024

2018 wurde beim Gründungstreffen des *Netzwerks Historische Schulbibliotheken* eine Agenda verfasst, die besonderes Augenmerk auf die Anforderungen an eine solche Sammlung schriftlichen Kulturguts in den Schulen richtete; dabei wurden auch die Befürchtung formuliert, dass ein Mangel an Wahrnehmung durch die Schulen selbst diese Bestände gefährden könnten.

Zum 7. Treffen des Netzwerks am 20. September 2024, das online stattfand, wurde als zentraler Punkt die Frage nach dem „Standing“ der Schulbibliotheken mit historischen Beständen in der Öffentlichkeit und innerhalb der Schulen selbst erörtert mit dem Ziel, eine „Bestandsaufnahme“ der Resonanz einer historischen Schulbibliothek bei Schülern, Lehrern und Schulleitungen sowie bei interessierten Bürgern vornehmen zu können. Das Ergebnis betrifft die am Netzwerk teilnehmenden Schulen, darf aber auch für weitere gelten, die ihre historischen Schulbibliotheken geöffnet haben.

Ergebnis der Bestandsaufnahme:

1. Zum Ort der Aufstellung

- Alle Bestände sind **klimatisch zufriedenstellend** untergebracht, **gut gesichert** aufgestellt und werden **betreut**.
- Eine **Erfassung der Bestände** liegt überall vor, in Bücherverzeichnissen, Bandkatalogen, Zettelkatalogen sowie in noch recht seltenen Fällen auch in Form digitalisierter Metadaten und abrufbar im Internet . Letzteres erfordert allerdings professionelle „menpower“ mit entsprechendem bibliothekarischen Wissen.
- Zur **Bestandserhaltung** einschließlich Sanierung und Pflege sind die Förderungsmöglichkeiten der Länder und des Bundes bekannt und werden genutzt.
- **Digitalisierungsprojekte** einzelner wertvoller Exemplare werden zunehmend bekannt.
- Die Bestände können **genutzt**, d.h. nach vorheriger Anmeldung erforscht, eingesehen und besichtigt werden.

2. Resonanz auf die Bibliothek in der Öffentlichkeit

- Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit ist auf lokaler Ebene in vielen Fällen gegeben, und zwar durch **Führungen, Ausstellungen, Workshops, Präsentationen** (z.B. bei Tagen der offenen Tür/des offenen Denkmals etc.), oft auch in **Kooperation** mit öffentlichen Bildungsangeboten (VHS), historischen Vereinen, gelegentlich auch mit einer Universität und mit größeren Bibliotheken.
- Grundsätzlich ist die **Wahrnehmung in kleineren Gemeinden** mit geringem Kulturangebot **größer als in größeren Städten** mit mehr kultureller Konkurrenz, sowohl beim Publikum als auch bei den regionalen Medien.
- Den überregionalen Medien (Presse, TV) sind historische Schulbibliotheken weitestgehend unbekannt.

3. Resonanz auf die Bibliothek schulintern

- Die **Beteiligung der Lehrerschaft** an der Vermittlung der historischen Bestände ist nach wie vor gering, eine Zunahme ist derzeit nicht zu erwarten. Curriculare Verpflichtungen locken gelegentlich Kolleginnen und Kollegen in die Bibliotheken; das in einigen Bundesländern eingeführte „Seminarfach“ wird indes noch wenig genutzt.
- Demgegenüber steht ein durchweg erkennbares **Interesse in der Schülerschaft** an alten Büchern, sobald sie sie in Augenschein haben nehmen dürfen; individuelle Begeisterung bei den jungen Menschen ist evident. Die **Elternschaft** ist in vielen Fällen in den Schulvereinen um Spenden für die Bibliothek bemüht.
- Dass Wechsel in den **Schulleitungen** indes schulische Schwerpunkte verschieben können, hat durchweg immer wieder Konsequenzen gezeigt, nicht selten die Verbannung der Bestände in die Bedeutungslosigkeit hinter verschlossenen Türen bis hin zur irreversiblen Abgabe seit Jahrhunderten in einzelnen Anstalten gewachsener Bestände. Pflege und Vermittlung historischer Buchbestände gehören heute in der Regel nicht mehr zu den Aufgabenbeschreibungen von Schulleiterposten.

- **Fazit**

Das Interesse junger Menschen und interessierter Bürger ist erkennbar gegeben, kann aber noch nicht überall auch nachhaltig bedient werden. Der Erhalt der historischen Schulbibliotheken ist unterfinanziert, aber physisch gesichert. Die Zugänglichkeit ist gegeben. ***Wenn die Bestände einer historischen Bibliothek in einer Schule sichtbar sind, sollten sie dort auch unbedingt bleiben.***

Was fehlt, ist der beherzte Zugriff der Wissenschaft auf die *besondere Sammlungsform der historischen Gymnasialbibliothek* und deren Eigensinn in ihrer Daseins- und Überlebensweise.

Netzwerk Historische Schulbibliotheken 2024

(i.A.: FN)